

**Klausurtagung
der CSU-Landtagsfraktion
vom 17. bis 19. Januar 2023
in Kloster Banz**



„Bayern 2030. Innovation ist jetzt!“

1 Bayern bekennt sich seit Jahrzehnten zu einer gezielten **Innovations- und**
2 **Strukturpolitik**. Schon die Ministerpräsidenten Dr. Alfons Goppel und Franz Josef
3 Strauß hatten den Freistaat mit ihrer weitschauenden Industrie- und Strukturpolitik vom
4 Agrar- zum modernen Industriestaat fortentwickelt und damit den Grundstein für den
5 Aufstieg zum erfolgreichsten Bundesland und führenden Wirtschaftsstandort gelegt.
6 Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber rief in seiner Amtszeit die „Offensive Zukunft
7 Bayern“ aus, deren dritter Abschnitt als „**Hightech.Offensive**“ Geschichte schrieb.
8 Schließlich folgte die **Hightech Agenda** (2019) unter Ministerpräsident Dr. Markus
9 Söder. Die Hightech Agenda Plus (2020) eingerechnet, fließen bis 2023 rund 3,5
10 Milliarden Euro in Zukunftsbereiche wie Künstliche Intelligenz, Quantencomputing,
11 Luft- und Raumfahrt sowie Clean Tech und andere. An den Hochschulen im Freistaat
12 schaffen und verstetigen wir damit rund 3.800 Stellen, ermöglichen über 13.000 neue
13 Studienplätze und stärken unseren innovativen Mittelstand mit einem Start-up-Fonds
14 (Wachstumsfonds Bayern 2) in Höhe von 50 Mio. Euro, einer Mittelstandsoffensive
15 und einem Digitalisierungsfonds sowie einem Automobilfonds.

16 Dank unserer konsequenten Innovations- und Standortpolitik schlägt in Bayern heute
17 **das industrielle Herz Deutschlands**: Mit einem Bruttoinlandsprodukt von 661
18 Milliarden Euro übertrifft der Freistaat 22 der 27 EU-Mitgliedsstaaten. Trotz der
19 Corona-Pandemie haben wir mit rund 3 Prozent unverändert die niedrigste
20 Arbeitslosenquote und die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit in ganz Deutschland. Das
21 zeigt: Die Menschen in Bayern profitieren von dieser Politik unmittelbar. Auch bei
22 **Hightech und Innovationen** spielt Bayern ganz vorne mit in Europa: Nach dem
23 aktuellen Patent Index 2021 bleibt Bayern die führende Region bei
24 Patentanmeldungen in der EU mit 7.656 vor der französischen Region Île-de-France
25 und deutlich vor Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg.

26 Dank unserer konsequenten Innovations- und Standortpolitik zieht Bayern auch
27 Weltmarktführer moderner Technologien an. Microsoft, Apple, IBM, Google und
28 andere haben heute ihre Standorte in Bayern. Das schafft hochqualifizierte
29 Arbeitsplätze und macht Bayern zum Digital- und Innovationsstandort der Zukunft.

30 **Doch auf diesen Erfolgen dürfen wir uns nicht ausruhen**. Die Felder und
31 Instrumente unserer Innovationspolitik müssen ständig überprüft und nachjustiert
32 werden, da technologischer Fortschritt weltweit kompetitiv und rasant voranschreitet,
33 neue Konkurrenten heranwachsen und der Wandel von Gesellschaft, Umwelt, Klima
34 und internationaler Weltlage stets neue Antworten erfordert.

35 Voraussetzung für Innovationen ist eine breite und freie, wissenschaftsgetriebene
36 **Grundlagenforschung** in Natur- wie Humanwissenschaften. Denn nur auf ihrer Basis
37 kann angewandte Forschung gedeihen. Notwendig sind aber auch verlässliche und
38 **innovationsfreundliche Rahmenbedingungen** für die forschenden staatlichen

39 Institutionen ebenso wie für Unternehmen. Das neue Bayerische
40 Hochschulinnovationsgesetz (**BayHIG**) hat hier ein innovationsfreundliches Zeitalter
41 eingeläutet: Es hat den Wissens- und Technologietransfer als Aufgabe aller
42 Hochschulen bekräftigt, Kooperationsmöglichkeiten zwischen Hochschulen und
43 außeruniversitären Forschungseinrichtungen in allen Regionen Bayerns verbessert,
44 die Berufung von internationalen Spitzenforschern erleichtert und mehr Freiheiten bei
45 wirtschaftlicher Beteiligung sowie weitere Fördermöglichkeiten für die Gründung von
46 Unternehmen und Start-ups geschaffen. Eine Vielzahl von herausragenden
47 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus aller Welt konnte dank der Hightech
48 Agenda für bayerische Hochschulen gewonnen werden: bis Winter 2022 waren bereits
49 55 Prozent der Stellen für Professorinnen und Professoren besetzt. Nun gilt es, auf
50 dieser Basis **einen neuen Gründungs- und Innovationsboom** zu entfesseln. In den
51 kommenden Jahren müssen nun in ganz Bayern **Innovationsökosysteme**
52 weiterentwickelt werden, in denen auf den bisher starken, aber auch auf neuen
53 Forschungs- und Entwicklungsfeldern Produkte, Dienstleistungen und neue
54 zukunftsfähige Industrien wachsen können.

55 Unsere zentralen wirtschaftspolitischen Instrumente sind dabei die **Clusteroffensive,**
56 **eine Innovationsberatung (Bayern Innovativ) und gezielte**
57 **Technologieförderung.** Die Cluster-Offensive vernetzt kleine, mittlere und große
58 Unternehmen, Spitzenforschung und angewandte Forschung in landesweiten
59 Clustern. Die enge Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft macht es möglich,
60 dass aus Forschungsergebnissen schneller marktfähige Produkte werden. Dadurch
61 stärken wir unsere **Wertschöpfungsketten von der Forschung bis zum**
62 **Endprodukt.** Wir setzen hierbei auf Institutionen wie den Ludwig-Bölkow-Campus, an
63 dem sich wissenschaftliche Einrichtungen, Start-ups und etablierte Unternehmen der
64 Luft-, Raumfahrt und Sicherheitstechnologie nachhaltig vernetzen und Innovationen
65 von der Idee bis zum Produkt entwickeln und zur Marktreife bringen. Diese
66 Institutionen sind entscheidend, damit Innovationen in Bayern und nicht an anderen
67 Standorten entstehen. Ein Markenkern bayerischer Innovations- und
68 Technologieförderung sind auch die Technologietransferzentren der Hochschulen für
69 angewandte Wissenschaften: Sie stärken die Unternehmen vor Ort und bringen
70 Innovationskraft und zukunftssichere Arbeitsplätze in Bayerns Regionen. Die Agentur
71 „**Bayern Innovativ**“ unterstützt vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei
72 ihrem Innovationsmanagement und vernetzt diese mit forschenden Hochschulen. Ein
73 neuer wichtiger Schwerpunkt der Technologieförderung liegt auf dem Ausbau der
74 **Krisenfestigkeit und Resilienz der bayerischen Wirtschaft.** Insbesondere auf der
75 Produktion von lebenswichtigen Arzneimitteln und Schutzausrüstungen sowie auf der
76 Forschung an neuen Antibiotika-Gruppen muss hier künftig ein Augenmerk liegen.
77 Ebenso gilt es durch innovative und technologieoffene Maßnahmen die Land- und
78 Forstwirtschaft in ihrem Bemühen für eine nachhaltig gesicherte
79 Nahrungsmittelsouveränität und Rohstoffherzeugung zu unterstützen.

80 Weiterer zentraler Baustein unserer Innovationspolitik ist der Ausbau Bayerns zu
81 einem der **führenden Gründerstandorte in Europa.** Beispielgebend ist hier das
82 Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie in Martinsried, das sich seit der
83 Ansiedlung 1995 zu einem weltweiten Top-Standort für Gründungen und Innovationen
84 im Wachstumsfeld Biotechnologie entwickelt hat. Insgesamt setzen wir auf ein
85 bayernweites Netz von Gründerzentren, um das Innovationspotenzial in allen
86 bayerischen Regionen zu heben (vgl. die **Initiative Gründerland Bayern,**
87 <https://www.gruenderland.bayern/>). Nach wie vor gibt es in Deutschland zu wenige

88 Gründerinnen und Gründer, und das Wissen wandert in andere Länder ab. Hier
89 müssen und werden wir weiter ansetzen.

90 **Auf Landesebene wollen wir umsetzen:**

- 91 • Wir wollen zur Erhöhung der Planungssicherheit und trotz der zugespitzten
92 Haushaltslage die **Hightech Agenda** im Rahmen künftiger Haushalte unter
93 Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen **verstetigen**. Langfristig gesicherte
94 Grundlagenforschung und eine dynamische Steuerung von Ressourcen dürfen
95 keinen Widerspruch bilden. Wegen des rasanten technologischen Fortschritts
96 (Stichwort: „ChatGPT“) ist immer wieder abzugleichen, auf welchen
97 Forschungsfeldern entscheidende Innovationen zu erwarten sind. Die Hightech
98 Agenda sollte ihren Fokus nun verstärkt auf den wissenschaftlichen Nachwuchs
99 richten: Um die besten Nachwuchstalente in Zukunftstechnologien für Bayern zu
100 gewinnen und auch dauerhaft zu binden, müssen die Arbeits- und
101 Forschungsbedingungen für Post-Docs, PhDs und Masterstudierende an
102 europäische und amerikanische Top-Standorte angenähert werden. Dies betrifft
103 die Entlohnung, den Betreuungsschlüssel und die Dauer von befristeten Verträgen.
104 Auch der Start-up-Fonds sollte auf Basis eines Monitorings fortgesetzt, ggf.
105 umstrukturiert und erhöht werden. Start-up-Unternehmen benötigen vor allem in
106 der frühen Inkubatorphase mehr Knowhow und Mentoring von erfahrenen
107 Experten.
- 108 • Die Prozesse an den bayerischen Hochschulen zur Lizenzierung oder Übertragung
109 von IP (Intellectual Property) an Start-up Gründer sollen im Rahmen der ihnen zur
110 Verfügung stehenden Mittel erleichtert und beschleunigt werden. Dies geschieht
111 bereits an der TU München. International dauern Verhandlungen zwischen Top-
112 Universitäten und Start-ups unter einem Jahr, in Deutschland bis zu 3 Jahre. Im KI-
113 Innovationsbereich ist dies z.B. ein Zeitraum, in dem die Innovation meist schon
114 als Open Source zur Verfügung steht und nicht mehr wirtschaftlich verwertet
115 werden kann. Darüber hinaus sollten die Transfer-Einrichtungen der Universitäten
116 und Hochschulen für angewandte Wissenschaften weiter professionalisiert
117 werden.
- 118 • Der Wissens- und Technologie-Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft muss
119 intensiviert werden. Wissenstransfer umfasst aber nicht nur naturwissenschaftliche
120 und technologische Innovationen. Gerade in der Corona-Krise wurde klar, dass
121 Wissenschaft gesellschaftlich akzeptiert werden muss, um wirken zu können
122 (Stichwort: „Querdenker“). Daher sollte auch die **Wissenschaftskommunikation**
123 stärker in den Blickpunkt gestellt werden. Technologische Innovationen sind auch
124 durch kommunikative Maßnahmen und humanwissenschaftliche Begleitforschung
125 zu begleiten. Gerade die Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse muss noch
126 stärker in den Vordergrund gestellt werden und in der Fördersystematik klar zum
127 Ausdruck kommen, denn für den Steuerzahler und die Steuerzahlerin muss der
128 Nutzen desselben klar erkennbar sein.

129 **Unsere Forderungen an die Bundespolitik:**

- 130 • Ergänzend zu unseren bayerischen Fördermaßnahmen muss der Bund die
131 **finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen für Investitionen in**
132 **betriebliche Innovationen** deutlich verbessern, u.a. durch eine **Ausweitung der**
133 **Forschungszulage**, die Anhebung des Fördersatzes von derzeit 25 % auf 30 %

134 und die Erhöhung der maximal förderfähigen Aufwendungen von derzeit max. 4
135 Mio. Euro auf 8 Mio. Euro. Auch die im Koalitionsvertrag auf Bundesebene
136 angekündigte **Investitionsprämie für Klimaschutz und digitale**
137 **Wirtschaftsgüter** ist überfällig.

138 • Basis von Innovationen und Erfindungen bilden sehr oft große Datenmengen
139 (**BigData**). Nicht zuletzt die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Deutschland bei
140 der Verwertbarkeit von Gesundheits- und Patientendaten noch enormen
141 Nachholbedarf hat. Bei der Bewertung der Wirksamkeit von Förderprogrammen
142 fehlen immer wieder aussagekräftige Wirtschafts- und Finanzdaten. Der Bund
143 muss daher das Forschungsdatengesetz und die Nationale
144 Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) weiter vorantreiben und dabei die
145 Anschlussfähigkeit z.B. an die Europäische Forschungscloud (European Open
146 Science Cloud, EOSC) sowie weitere internationale Entwicklungen sicherstellen.

147 • Die **Bundesagentur für Sprunginnovationen (SPRIND)** ist mit ausreichend
148 Ressourcen auszustatten und muss mehr Freiheiten in der Mittelvergabe
149 bekommen. Erst dann sind disruptive Innovationen wie bei der US-amerikanischen
150 DARPA (Defense Advanced Research Projects Agency) zu erwarten.

151 • **Künstliche Intelligenz:** Wir fordern, dass die Bundesregierung KMUs nicht nur
152 Beratungsleistungen von wenigen Tagen zur Verfügung stellt, sondern
153 Projektstrukturen nach dem bayerischen Vorbild von „KI-Transfer Plus“ mit ihren
154 KI-Regionalzentren für den Mittelstand (<https://www.ki-transfer-plus.de/programm>)
155 schafft, die eine nachhaltige Einführung von KI im Mittelstand unterstützen.

156 • Bei den **Quantentechnologien** muss die Bundesregierung zu einem einheitlichen
157 und abgestimmten Handeln mit dem Ziel der Industrialisierung von
158 Quantentechnologien finden. Derzeit behindern parallele und nicht untereinander
159 abgestimmte Programme von BMBF und BMWK, dass eine kritische Masse z.B.
160 im Bereich des Quantencomputings in Deutschland entstehen kann. Best practice
161 zeigen hier die USA, die eine klare Strategie zur Kommerzialisierung von
162 Quantensensoren vorgelegt haben.